

# *bläserruf*

45. Jahrgang

1 / Januar - März 2008



***Rhein-Main-Neckar:***

***Schulungswochenende mit Harmonic Brass in Langenseifen***

***Thüringen: Landesposaumentage in Hermsdorf***

***Nordmark: Chorleiter- und Bläserseminar in Wittensee***

***Brasilien: 80 Jahre MEUC***

***Vorpommern: 100 Jahre Posaunenfeste in Pommern***

***Rheinland-Westfalen: Freizeit in Sachsen***

***Weitere Berichte, Kurznachrichten, Das Persönliche Wort, Preisrätsel, Termine***



*Gottfried Steffens, Verfasser dieses „Persönlichen Wortes“ ist Erster Vorsitzender im Landesverband Pfalz.*

*Monatsspruch Januar:*

Jesus Christus spricht:

**Nicht die Gesunden brauchen den Arzt, sondern die Kranken. Ich bin gekommen, um die Sünder zu rufen, nicht die Gerechten.**

Markus 2, 17

*Titelseite:*

Teilnehmerinnen und Teilnehmer beim Schulungswochenende mit Harmonic Brass in Langenseifen

*Foto:*

*Alexandra Diefenbach*

## *Das Persönliche Wort*

Das ist unsere Aufgabe als Bläser - den Ruf des HERRN weiterzugeben. Das ist sie vom Anfang bis hin zum Ziel:

- Als die Posaune zum erstenmal in der Bibel geblasen wird bei der Verkündigung der Zehn Gebote (2. Mose 19 f),
- Als der HERR Mose gebot, zwei Trompeten anzufertigen, um das Volk zum Heiligtum zu rufen (4. Mose 10),
- Als die ersten Posaunenchoräle in der Gemeinschaftsbewegung im 19. Jahrhundert entstanden, um einzuladen, Gottes Wort zu hören,
- Wenn der HERR mit dem Schall der Posaune wiederkommen wird, um die Auserwählten in das sichtbar anbrechende Reich Gottes zusammenzurufen (Matth. 24).

Und immer sind es Sünder. Menschen, die an Gottes Gebot schuldig geworden sind.

Wer sich für gerecht hält, braucht Jesus nicht. Der braucht auch nicht den Sammelruf der Posaunen. Der kann sich vielleicht noch an der Musik als sol-

cher freuen - wenn sie denn seine Geschmacksrichtung und sein Anspruchsniveau trifft.

Doch der Ruf Jesu heilt - er führt zum Heil. Wer ihn hört, kommt in seine Gemeinschaft, erfährt Vergebung, gesundet an Seele und Leib - bis in Ewigkeit.

Wie kann er anders, als mitzuhelfen, dass der Ruf des HERRN auch heute laut wird. Darum blasen wir - mit „hellen Posaunen“ (Mt. 24,31).

Sind wir bei den Sündern? Sind wir uns selbst dessen bewusst, wie sehr wir Jesus brauchen? Sind wir bei denen, die ihn dringend brauchen?

Es geht nicht darum, unsere Musik so schön zu gestalten, dass die Menschen deswegen in unsere Versammlungen kommen - das darf so sein, muss aber nicht.

Es geht darum, dass unsere Instrumente ein klares Signal geben: Du bist gerufen zum großen Arzt, der dein krankes, verletztes Ich heilt. So, dass du mitsingen kannst: *„Ich lag in schweren Banden, du kommst und machst mich los, ich stand in Spott und Schanden, du kommst und machst mich groß“* (NGL 42,4).

## *Für Newcomer und Alte Hasen*

**NORDMARK:** Chorleiter- und Bläserseminar in Wittensee



Es war wie immer - aber anders; lecker - aber figurtreibend, spät - aber früh und noch vieles mehr. So könnte man das Wochenende beschreiben, dass hinter knapp 20 Bläsern und Chorleitern liegt.

Wie in den vergangenen Jahren fand das Chorleiter- und Bläserseminar des Landesverbands Nordmark auch 2007 in Wittensee bei Rendsburg statt.

Nach einem leckeren Abendbrot am Freitag, zu dem die Teilnehmer nach und nach eintrudelten, starteten wir das Wochenende mit einer bläserischen Einheit. Diese Einheit war nicht nur ein Vorwand für den gemeinsam und gemütlich verlebten langen Abend, sondern auch eine gute Einstimmung in die Tage, die vor uns lagen.

Am Samstag haben unsere „Newcomer“ erste Einblicke in die Chorleitung bekommen. Nachdem diese die grundlegenden Dinge erlernt hatten, durften sie auch gleich ein paar Stücke mit den Bläsern üben.

Viel Unterstützung bekamen auch diejenigen, die bereits aus den Kinderschuhen herausgewachsen und auf dem Wege zum Chorleiter sind. „Alte Hasen“ in der Chorleitertätigkeit bemerkten häufig, dass sie sehr an Ihre eigene Anfängerzeit erinnert wurden, wo sie die selben Fehler machten.

So war auch in diesem Jahr für Jeden wieder etwas dabei.

Besonderer Dank gebührt Erich Liebmann, der sich wieder viel Mühe bei der Vorbereitung und Leitung des Wochenendes gegeben hat.

Keiner brauchte vor dem Chor stehen, der nicht wollte, aber ohne Bläser hätten die neuen Chorleiter nur schwer Praxiserfahrungen machen können. Deshalb sind wir Lernenden sehr dankbar für die Bläser, die uns unterstützt haben, und wir freuen uns auch über neue Gesichter in unserer Runde!

*Sarah Barth*

## *Vom Schlammwerfen bis zum Baumspringen*

**NORDMARK:** Jungbläserfreizeit in Lindau-Mühlenholz



Verregnete Wochen liegen hinter uns und geraten in Vergessenheit, wenn wir uns die Woche der Jungbläserfreizeit im August 2007 in Lindau-Mühlenholz betrachten. Pünktlich zum Aufbau der Zelte strahlte die Sonne vom Himmel und blieb uns bis auf einen Tag während der gesamten Freizeit treu.

Unter diesen Bedingungen war es den elf Mitarbeitern eine Lust mit 35 Bläserinnen und Bläsern die Freizeit zu gestalten.

Da sommerliche Wärme herrschte, wurde am Anreisetag auf die Überprüfung der musikalischen Utensilien, wie Instrument, Mundstück und Notenmaterial verzichtet. Kurzfristig kamen Badesachen und Handtuch zum Einsatz, Baden in der Schlei war angesagt.

Nach dem Abendbrot folgte dann aber wie immer der obligatorische Abendspaziergang.

Die Freizeittage begannen um 8.30 Uhr mit dem Frühstück und um 22 Uhr wurde an die Nachtruhe erinnert, die jedoch nicht eingehalten wurde – wie üblich!

Dazwischen wurden die Teilnehmer zum gemeinsamen Blasen geladen und erschienen auch im Halbrund vor dem Dirigenten, Landesposaunenwart Erich Liebmann.

In diesem Jahr waren die musikalischen Fähigkeiten der Bläser in einer großen Vielfalt vorhanden, so dass eine Trennung in zwei Chöre notwendig war, um den Ansprüchen der einzelnen Bläser gerecht zu werden.

Durch die musikalische Betreuung von einzelnen Mitarbeitern wurde jeder Bläser an seinem Fähigkeitsstatus abgeholt und über die Tage entstanden zwei unterschiedliche Chöre, die musikalisch ihre eigenen Schwerpunkte hatten und doch eine Gemeinschaft bildeten.

Es ist schon erstaunlich, dass sich eine Altersspanne von zehn bis 17 Jahren auf einer Freizeit zusammenfassen lässt. Hier wird deutlich, welche Zielsetzung die Bläserinnen und Bläser durch die Teilnahme an der Jungbläserfreizeit haben. So unterschiedlich die Teilnehmer im Alter, in den Fähigkeiten und in den persönlichen Inter-



essen auch sind, so haben sie doch eine gemeinsame Zielsetzung: das Musizieren mit Blechinstrumenten. Sie werden die erlernten Fähigkeiten als eine Gabe ansehen, die zur Ehre Gottes und zur musikalischer Verkündigung eingesetzt wird.

Die Freizeit bestand nun nicht nur aus Noten, Trompeten und Posaunen, doch kann die Tonleiter ein Beispiel der Aktivitäten sein:

Durch Baden, Schwimmen und Tauchen in der Schlei, ging es bis auf den Grund hinunter, damit Schlamm heraufgebracht und die Mitbadenden beworfen werden konnten.

Klettern wir in der Tonleiter ein bisschen höher, so sind wir beim Rudern auf dem Kutter. Acht Leute müssen hier in parallelen Bewegungsabläufen die Ruder bewegen, damit der Kutter mit 18 Personen Besatzung auch in der Spur bleibt. Da ist es wichtig, auf ein Kommando zu hören. Wie gut, dass Chorleute einen Dirigenten kennen.

Der bereits erwähnte abendliche Spaziergang liegt oberhalb der Wasserlinie und wir verlassen die tiefen Töne. Hier sei bemerkt, dass die Rangfolge nichts mit der Begeisterung zu tun hat, denn der Spaziergang läge dann wohl unter dem tiefen „C“.

Ein Muss ist das Fußballspiel auf dem Sportplatz und wir steigen in der Tonleiter höher, da sich nach dem Spiel ein Grillabend auf dem Freizeitberg anschließt.

Eine Besonderheit war in diesem Jahr der Ausflug in die Baumkronen des Waldes zwischen ca. sechs und 15 m Höhe - wohl der höchste Ton in der Tonleiter. Wir sind im Hochseilgarten in Altenhof bei Eckernförde. Nach gründlicher Einweisung und doppelter Absicherung wurden die Bäume bestiegen und auf wackeligen Seilen von Baum zu Baum „gesprungen“. Na ja, Mut und Entschlossenheit gehört schon dazu, wenn man am Baumstamm in ca.

zehn Meter Höhe auf einer Plattform steht und über eine Seilverbindung zum nächsten Baum, der etliche Meter entfernt ist, gelangen soll. Doch keiner war zu klein und keiner war zu groß, um diese Aufgabe nicht zu meistern.

Zwischen den Aktivitäten wurde der Freiraum für gemeinsames Spielen, Gespräche und Sympathieaustausch genutzt.

Eine feste Zeit im Tagesablauf war neben den reichhaltigen Mahlzeiten die abend-



liche Andacht direkt nach dem Abendbrot. Verschiedene Aussagen von Jesus Christus wurden hier erklärt und vertieft und es wurde mit Gitarrenbegleitung gesungen. Aufgrund des schönen Wetters konnten diese Andachten zumeist unter freiem Himmel auf dem Rasen stattfinden.

Dann kamen der Samstag und der Sonntag und damit zwei wichtige Termine. Am Samstagspätnachmittag ein Open-Air-Konzert auf dem Campingplatz in Lindaunis: Direkt am Schleiufer wurde den Campern und Gästen das vorhandene Repertoire vorgespielt und mit viel Applaus quittiert. Zur Belohnung verteilte der Campingplatzinhaber Eis an alle Bläser.

Am Sonntag um 10 Uhr war der Saal der Gemeinschaft Süderbrarup durch viele Eltern der Bläserinnen und Bläser und Gemein-

deangehörige gefüllt. Sie erlebten einen Gottesdienst, der durch Liedbegleitung und Vortragsstücken der Bläser geprägt war. Durch diese musikalische Gottesdienstgestaltung erfahren gerade die jungen Bläserinnen und Bläser, welche wichtige Aufgabe sie mit ihren Instrumenten haben. Zusammen mit den Eltern wurde dann im Freizeitlager Mittag gegessen und, nachdem jeder seine persönlichen Sachen gefunden hatte, sich ausgiebig verabschiedet.

Es bleibt noch nachzutragen, dass wir Mitarbeiter nach dem Aufräumen und Zelte abbauen die Freizeit mit Kaffee und Eis ausklingen ließen. Da viele Kinder und Jugendliche wiederkommen wollen, werden wir auch im Sommer 2008 die Zelte wieder aufbauen.

*Peter Andersen*



## Wie ein Donnerschlag!

**VORPOMMERN:** Posaunenfest zum Jubiläum



Die Bläserarbeit des Landeskirchlichen Gemeinschaftsverbandes in Vorpommern, organisiert als Landesverband im Gnadauer Posaunenbund, feierte vom 7. bis 9. September 2007 in Anklam ein besonderes Jubiläum. Da wollten meine Frau und ich doch gerne dabei sein.

Die verantwortlichen Brüder Klaus Kolm und Andreas Thieme mit ihrem Team hatten schon Wochen vorher im Landesverband und darüber hinaus herzlich eingeladen:

**„100 Jahre Posaunenfeste in Pommern“  
Anlass zu dankbar-humoriger Rück-  
schau, zum fröhlich-feste Feiern und  
zu anspruchsvollem Gebläse!**

Auch wenn Pommern heute weder politisch noch gemeinschaftsmäßig so wie vor 100 Jahren besteht, nehmen wir die segenreichen Anfänge unserer Großväter und Väter von damals gern als unsere Geschichte auf. Denn durch alle politischen und zeitgeschichtlichen Veränderungen

hindurch ist der Auftrag der Bläser geblieben: Das Gotteslob (zeitgemäß verpackt) freundlich einladend hinausposaunen!

Als wir am Samstag in Anklam eintrafen, war gerade Mittagessen angesagt. Die Ehrengäste, Dr. Uwe Andreas und Johannes Brunner mit seiner Frau, waren schon da. Unser Bundesvorsitzender und auch der ehemalige Landesposaunenwart des Landesverbandes Berlin - Brandenburg waren nicht nur zu ihrem Vergnügen dabei, sie hatten Aufgaben übernommen, wovon später noch die Rede sein wird. Von Kurt Schramm mussten wir später hören, dass für ihn der Weg zu weit war und er es bei einem herzlichen Gruß in gereimter Form belassen musste.

Am späten Nachmittag stand das „Serenade-Blasen“ an der Peene auf dem Programm. Ca. 70 Bläserinnen und Bläser gestalteten ein fröhliches, heiteres, missionarisches Programm. Viele stehen gebliebene oder extra hinzugekommene Hörer waren von dem Gehörten angetan

und sangen auch, wann immer etwas zu singen dabei war, fröhlich mit. Sicherlich sage ich nichts Neues, wenn ich an dieser Stelle Andreas Thiemes gekonnte und humorige Art zu Dirigieren erwähne.

Am Abend wurde dann, wie angekündigt, richtig gefeiert: „Feier-Abend“

In seinem Grußwort brachte Dr. Uwe Andreas neben den Glück- und Segenswünschen des Gnadauer Posaunenbundes seine Freude über so viele jüngere Bläserinnen und Bläser zum Ausdruck. „Welche Tonart ist denn die Bläser-tonart?“ fragte Dr. Uwe Andreas in die Runde. „Es ist die Tonart **G**-Dur.

a) Das Wichtigste und der Grundton ist das **G**ebet.

b) Wir müssen im **G**ehorsam gegenüber Gott musizieren, sonst unterscheiden wir uns nicht von einem Spielmannszug oder einer Feuerwehrkapelle.

c) Wir müssen gehen und die Botschaft verkündigen. Daher ist es wichtig, hinaus zu **g**ehen, wie wir es an der Peene gemacht haben.

Aus der Geschichte des Verbandes war dann zu hören:

Im Sommer 1907 fanden sich nun die ersten „Künstler“ der Musik unter Steinborns Leitung in Dramburg (heute Drawsko Pomorskie) zum ersten Gesang- und Posaunenfest zusammen.

Zwei Jahre später fand dann wieder ein Fest in Dramburg statt. Zu den ersten Festen kamen ca. 40 Bläser und 100 Sänger. Klaus Kolm und Andreas Thieme moderierten den Abend in gewohnter Fröhlichkeit wie einst bei der Jahreshauptversammlung in Sellin (die roten Haare waren auch wieder dabei!) Der Abend war reich gefüllt mit Beiträgen aus den verschiedenen Chören des Verbandes. Wir wurden Zeuge eines einmaligen Geschehens in der vorpommerschen Landesverbandsarbeit. In früheren

Zeiten gab es viele Bläser aber nur wenig Instrumente. Heute soll es umgekehrt sein. Aus der Not wurde eine Tugend gemacht. Alsbald gab es das „Dreihorn“.

Drei Bläser an einem Horn. Es ist kein Witz, wir konnten es sehen und hören, wie nicht gleichzeitig, sondern nacheinander jeder Bläser die Passage spielte, die er zu



blasen hatte. Einer drückte entsprechend die Ventile.

Neben den kulinarischen Köstlichkeiten war da noch der Künstler Matthias Jungermann mit seinem „Radiesschen-Fieber“. Man muss es gesehen haben, wie er z. B. mit Gemüse ein Bühnenbild bzw. mit Ingwerknollen die Geschichte vom Barmherzigen Samariter vorgetragen hat. Der Abend endete nicht nur mit Gebet und Segenswünsche für die Nacht, jeder Teilnehmer bekam noch eine Medaille „100 Jahre LPF in Pommern“ mit auf den Weg.

Am Sonntagnachmittag war eine „festliche Bläsermusik“ in der Marienkirche angesagt. Die Kirche war mit fast 400 Zuhören gut gefüllt. Es wurde mucksmäuschenstill als Andreas Thieme sich vor seine 67 Bläserinnen und Bläser stellte. Was dann geschah, werde ich wohl mein Lebtag nicht mehr vergessen. Wie ein Donnerschlag kam das „Jauchzet dem Herrn“ aus dem Psalm 100 über die Gemeinde - von solch einer Wucht und Klarheit wie man es nicht alle Tage hört. Wenn man solche Erleb-



nisse verstehen will, muss man dabei gewesen sein.

Im weiteren Verlauf konnte Andreas Thieme selbst mitspielen, wenn Johannes Brunner den Chor leitete.

Erwähnenswert ist die feine Moderation von Dr. Uwe Andreas, der gezielt die Musikstücke mit ihrem Inhalt zu einer Predigt machte. Und noch etwas muss ich erwähnen: Noch nie habe ich an solch einem schönen Lan-

desposaunenfest teilgenommen, das keinen Tagungsbeitrag erhoben hat. Gott segne alle Spender und freiwilligen Geber.

Liebe Geschwister in Vorpommern, reich gesegnet sind wir wieder nach Hamburg zurückgefahren und sind Gott dankbar für das schöne Wochenende in Anklam. Gott segne euren weiteren Dienst!

*Bericht und Fotos: Werner Wiesenthal*

### „So etwas müsste hier öfter geschehen!“

**THÜRINGEN:** Landesposaunentage in Hermsdorf-Klosterlausitz

„So etwas müsste hier öfter geschehen!“ - dies war der Abschlusssatz eines Mannes, der mich an diesem sommerlichen Morgen als Zuhörer der Morgenmusik vor der Moritzklinik in Bad Klosterlausitz nach dem Anlass des „Konzerts“ in Freien fragte. Ich freute mich, dass ich ihm so einiges über die Bläserarbeit, über den Gnadauer Posaunenbund sowie Sinn und Inhalt der Veranstaltung sagen konnte.

Es gehört zur Tradition, dass anlässlich des Posaunenfestes ein missionarischer Einsatz mit der gesamten Bläuserschar durchgeführt wird. Den Herrn - er mag vielleicht 60 Jahre alt gewesen sein - beeindruckte sichtlich die Tatsache, dass fast 70 Bläser, darunter eine Menge Jugendlicher, am Sonntag früh in dieser Weise musikalisch tätig sind. Die zu Gehör gebrachten Lieder waren gut aufeinander abgestimmt.



Neben vielen bekannten Choralmelodien, besonders Morgen- und Danklieder, wurden auch Lieder aufgelegt, die den Zuhörern Trost und Ermutigung nahe bringen sollten. In der Moritzklinik finden Anschlussbehandlungen an orthopädisch und neurologisch erkrankten Menschen statt. Behandelt werden auch Menschen, die schwere Brandverletzungen erlitten haben. Wer sich in einer solchen Situation befindet, braucht Trost und Ermutigung. Was wäre geeigneter als auf Jesus Christus hinzuweisen, der Helfer an Leib und Seele ist. Für mich war dieses Gespräch wieder eine Ermutigung, dass der Bläserdienst in dieser Form seine Berechtigung hat und manchen Menschen in unseren Tagen zum Nachdenken und zum Segen werden kann. Bläser sind nicht zu überhören.

Der Posaunenchor der Freien evangelischen Gemeinde in Hermsdorf-Klosterlausnitz, zurzeit der zahlenmäßig stärkste Chor des Thüringer Verbandes, hatte zu den Landesposaumentagen eingeladen. Ca. 40 % der aktiven Bläser folgten dieser Einladung und es war wieder eine gute Bläsergemeinschaft an diesen beiden Tagen zu erkennen. Unter der Leitung unseres Landesposaunenwartes Ralf Splittgerber fanden am Sonnabendnachmittag und am Sonntagvormittag zwei Probe-Einheiten in der Stadtkirche zu Klosterlausnitz statt. Diese Kirche, eine Pfeilerbasilika mit einem hohen Mittelschiff und niedrigen Seitenschiffen war im 12. Jahrhundert als Kirche des Augustiner Chorfrauenstifts erbaut worden. Durch die Konstruktion ist eine hervorragende Akustik vorhanden. Die Kirche ist deshalb als Aufführungsort von





Konzerten und musikalischen Veranstaltungen sehr beliebt. Der sehr langgezogene Altarraum war von den Bläsern dicht besetzt. Unser Posaunenwart musste all sein Können als Dirigent aufbringen, dass der gesamte Chor als einheitlicher Klangkörper wirken konnte.

Der Höhepunkt unseres Landesposaunenfestes war der am Sonntagnachmittag stattfindende Posaunengottesdienst. Dieser stand unter dem Thema „Etwas Neues braucht der Mensch“. In Anlehnung an die Jahreslosung war das musikalische Programm so gestaltet, dass in den Liedern und Vortragsstücken das Lob der Schöpfung herausgestellt, aber auch auf einen Neubeginn im persönlichen Leben hingewiesen wurde. „Geh aus, mein Herz, und suche Freud“, das wohl mit am bekanntesten Lied Paul Gerhards, von verschiedenen Komponisten bearbeitet, zog sich wie ein roter Faden durch das Programm. Auch eigene Kompositionen unseres Posaunenwartes über dieses Thema waren sinnvoll in den Gottesdienst eingebaut worden. In der Predigt machte der Pastor der Freien evangelischen Gemeinde, M. Schäfer, allen Zuhörern Mut, sich von Jesus Christus verändern zu lassen und einen Neubeginn zu wagen.

Ralf Splittgerber war erfreut über die musikalische Umsetzung seiner Vorstellungen des Programms, zumal sich etliche Jungbläser im Chor befanden, die sich gut in das musikalische Klanggebilde einbinden ließen. Es machte sich wieder positiv bemerkbar, dass an zwei Posaunenwochenenden mit je 40 Teilnehmern im Thüringer Raum das Jahresprogramm durchgeprobt und erarbeitet wurde. Das gibt Sicherheit und stärkt die Gemeinschaft untereinander.

Neben den Diensten in der Kirche und der Moritzklinik gab es viele Gelegenheiten miteinander zu reden und sich über die gemeinsame Arbeit im Bläserdienst auszutauschen. Beim gemeinsamen Abendbrot am Sonnabend im Haus der Freien evangelischen Gemeinde Hermsdorf, bei viel Spaß und sportlicher Betätigung (besonders der Jüngeren) waren die Anstrengungen der Probe bald vergessen. Gott möchte es schenken, dass die Begegnung und das Wort Gottes eine nachhaltige Wirkung für jeden einzelnen Bläser hat und jeder auch etwas „Neues“ in seine eigene Chorarbeit mitbringen konnte.

*Bericht: Horst Preußler*

*Fotos: Alexander Schmidt*

## *Mit Pep und Power*

**RHEIN-MAIN-NECKAR: Wochenende mit „Harmonic Brass**

Die Zuhörer waren begeistert, der für die Musikdarbietungen zuständige Reporter der Lokalzeitung war des Lobes voll, die Posaunenchorbläser unter den Zuhörern waren enthusiastisch bis resigniert, das erstere über das unglaubliche Klangerlebnis, das letztere bei dem Gedanken, dass die fünf Künstler uns die folgenden beiden Tage intensiv schulen würden; und mancher wäre gar bei diesem Gedanken gern gleich wieder nach Hause gefahren, um sich bei den Bläsern von „Harmonic Brass“ nicht zu blamieren. Die Rede ist von einem Konzert in der Reformationskirche Bad Schwalbach am Freitag, 2. November 2007.

Aber nun war der (vom Landesverband Rhein-Main-Neckar subventionierte) Tagungsbeitrag bezahlt - und dann kam alles doch ganz anders: die fünf Solisten erwiesen sich als verständnisvolle Musiklehrer, die ihr Können und Wissen am Samstag und Sonntag verständnisvoll an die etwa 50 Posaunenchorbläser weitergaben.

So gut besucht war die traditionsreiche Bläuserschulung des Landesverbandes

noch nie, so dass die Räume des Freizeitheims in Langenseifen am Samstag gar nicht ausreichten; der Rathaussaal und das Dorfgemeinschaftshaus des kleinen Ortes im Taunus standen uns an diesem Tag noch zur Verfügung für Referate über Atem- und Blastechnik (mit Übungen) und Registerproben. Danach folgte die Einstudierung der Musikstücke (aus „Brass Cocktail“ 1 und 2) in zwei getrennten Chören und ab dem Samstagabend im großen Saal, der aber für die 50 Bläser doch zu klein (er reichte nur zum Sitzen) und zu niedrig war.

Aber trotz der niedrigen Decke des Raumes gab es keinen Grund zu einem zaghaften Säuseln, denn ein Forte ist eben ein Forte und fortissimo heißt schließlich „sehr laut“. Außerdem gab es niemanden, der die Dezibel messen oder zählen konnte, denn alle waren mit Blasen beschäftigt.

Am Sonntag, von 12 bis 13 Uhr, waren auch die leider wenigen, aber dafür um so begeisterten Zuhörer des Platzkonzertes und Choralblasens in Langenseifen derart angetan von der Musikdarbietung dieses







großen Chores, dass sie sich für den musikalischen Genuss mit Säften, Glühwein und Gebäck bedanken.

Nicht vergessen darf man auch die Arbeit des Küchenpersonals, das – wie bei allen Bläuserschulungen in diesem Haus – in Sachen Speisen und Menüs wieder in Hochform war, und das leibliche Wohl ist ja wohl auch eine wesentliche Voraussetzung für eine gelungene Bläuserschulung.

Vor der Tür aber in seinem Werkstatt-Lkw arbeitete Instrumentenbauer Tobias Schubert ohne Pause und bis in die Nacht hinein, glättete so manches Instrument, machte viele, viele Ventile und Züge wieder gangbar und zauberte sogar mit seinem handwerklichen Können aus einer Tuba ein bisher eingeklemmtes Mundstück zutage. Damit schenkte er dem Zotzenbacher Chor ein jetzt wieder blasbares Instrument.

Das Musizieren am Sonntagnachmittag erfuhr nochmals eine Steigerung, das lag aber nicht am Glühwein, sondern an dem Motivationsschub, verursacht durch das Kürprogramm: Mit noch mehr Pep und Power bliesen die Bläser nun in ihre Instrumente, und auch das Fortissimo klang noch fröhlicher und voluminöser.

Bleibt zum Schluss – wie nach jeder Bläuserschulung – noch die Hoffnung, dass die Bläser mit neuem Schwung ans (möglichst tägliche) Üben gehen und im nächsten November wieder erwartungsvoll nach Langenseifen zur Bläuserschulung des Landesverbandes Rhein-Main-Neckar kommen.

*Bericht: Richard Roschy*

*Fotos: Alexandra Diefenbach*





## *Weck-Blasen und Kuhstall-Besichtigung* **RHEINLAND-WESTFALEN: Freizeit im Elbsandsteingebirge**

Nach knapp sieben Stunden Fahrt erreichten wir am Sonntagabend das christliche Erholungsheim „Haus Felsengrund“ im malerischen Kurort Rathen an der Elbe. Von Schwester Gerda wurden wir herzlich begrüßt, bestens untergebracht und gepflegt. Unsere Gruppe bestand aus ca. 35 Bläserinnen und Bläsern aus dem Landesverband Rheinland-Westfalen, inklusive deren Angehörigen. Musikalisch und geistlich leitete uns Ralf Splittgerber aus Halle durch die Woche. Ralf Splittgerber ist Landesposaunenwart in den Landesverbänden Sachsen-Anhalt und Thüringen. Mit musikalischem Fingerspitzengefühl gelang es ihm alle Bläser vom Anfänger bis zum Routinier für frische Sätze aus dem neuen Gemeinschaftsliederbuch zu erwärmen, sowie neuen Schwung in alte Choräle zu bringen. Ein besonderer Höhepunkt war das „Weck“-Blasen, morgens

um 8 Uhr vor dem Haus. Eigentlich waren ja schon alle wach, aber unsere Musik fand stets ein gutes Echo, sogar von der anderen Elbe-Seite gab es Beifall.

Auch die Andachten zu Texten aus dem Propheten Jesaja hat Ralf Splittgerber gut auf die Bedürfnisse unserer Gruppe zugeschnitten und mit einem Vortrag zur Situation der Kirchenmusik in Halle zu Beginn des 17. Jahrhunderts bereichert.

Besondere Höhepunkte waren unsere täglichen größeren und kleineren Unternehmungen bzw. Ausflüge, die uns nach Dresden, Radebeul und in die Tschechische Republik geführt haben. Dabei sind wir immer wieder über die Schönheit von Gottes Schöpfung ins Staunen geraten.

Ein großes Geschenk war auch das Wetter, bei dem wir regelmäßige „Gebetserhörungen“ erlebten, so dass sich Regen

oder Wolken punktgenau zum richtigen Zeitpunkt verzogen haben. So konnten wir die Naturschönheiten des Elbsandsteingebirges von der „Bastei“ über den „Kuhstall“ bis hin zum „Prebisch-Tor“ und der „Edmundsklamm“ genießen.

Ein Gottesdienst mit einer tiefgehenden seelsorgerischen Predigt von Direktor i. R.

Günter Hopp (Marburg) und vielen Lieder und Vortragsstücken im Haus Felsengrund schloss unsere Freizeit ab und wir konnten zufrieden und ein wenig müde ins Ruhrgebiet zurückkehren.

*Matthias und Arnfried Szymanski*  
Fotos: Erhard Deppner

## 80 Jahre Missão Evangélica União Cristã

### BRASILIEN: Besondere Treffen mit Bläserbeteiligung

Am Anfang des Jahres 2007 hatten wir Bläser uns vorgenommen, bei zwei großen Veranstaltungen mitzumachen.

Die erste war am 9. September: das Fest der MEUC (Missão Evangélica União Cristã) zum 80-jährigen Jubiläum der Mis-

sionsarbeit in Brasilien. Es wurde in Panambi-Rio Grande do Sul gefeiert.

Dazu wurde viel geübt, weil es besonders gut gemacht werden sollte, und das zusätzlich zu allen anderen Arbeiten in unseren Gemeinden. So ein Tag bleibt immer im Gedächtnis, weil vieles gemacht worden ist.



Wir sind froh, dass alles wieder gut ging, für Bewahrung auf der Reise, und dass Bläser teilnehmen konnten. Es war keine sehr große Gruppe, aber schon ein besonderer Chor, der sich dort hat sehen lassen.

Die zweite Veranstaltung war ein Wochenende im Oktober, ein Treffen, das alle vier Jahre stattfindet. Dieses Mal fand es - ganz in unserer Nähe - in Schroeder statt, einer Stadt, die direkt an Joinville angrenzt. Diese Treffen werden von unserer Landeskirche organisiert, der Igreja Evan-

géllica de Confissão Luterana no Brasil-Obra Acordai.

Dazu kamen rund 300 Bläser zusammen! Sie reisten an aus Rio Grande do Sul, Santa Catarina, Paraná und Espírito Santo. Ein Zelt wurde dazu aufgebaut und die Proben sowie der Gottesdienst am Sonntagmorgen wurden dort durchgeführt.

Unser Dank geht an unseren Gott, denn ihm zu Lob und Dank soll unsere Arbeit sein.

*Reinaldo Ganske (Joinville-SC, Brasilien)*

## **Bläserdienst ist Zeugendienst**

**GESCHICHTE: Vor 40 Jahren im bläserruf**

Man sollte die Beiträge zusammen lesen: das „Persönliche Wort“ in dieser Ausgabe auf Seite 2 und den Artikel vom damaligen Bundesgeschäftsführer Hermann Mink in der ersten *bläserruf*-Ausgabe des Jahres 1968. Vor der abschließenden Feststellung „Bläserdienst ist Zeugendienst“ schreibt Hermann Mink in seinem Beitrag: „Man merkt es unserem Blasen an, wenn wir uns im Musikalischen verlieren und dabei das Zeugnis von Jesus Christus zurückstellen. Wir haben keinen Grund, uns unseres Herrn zu schämen. Schämen sollten wir uns über unseren oft so geringen und unvollkommenen Dienst.“

Schriftleiter Gerhard Nickel beschäftigt sich in seinem „Persönlichen Wort“ mit dem Brückenbauen und verwendet dazu - zum zwei-

ten Mal in der *bläserruf*-Geschichte - ein Foto. Es zeigt die Rheinbrücke bei Worms. Eingeladen wird zur Arbeitstagung nach Hannover und zur EC-Tagung in Berlin. Eine geplante Freizeit kam leider nicht zustande, und auch das Buch „Mit hellen Posaunen“ muss bereits als vergriffen gemeldet werden.

Kurzbeiträge aus Landesverbänden, dem Posaunenchor Darmstadt und dem Posauendienst des damaligen Evangelisch-Kirchlichen Gnadauer-Gemeinschaftswerks in der DDR ergänzen das sechs Seiten umfassende Blatt.

Auf den Webseiten des Gnadauer Posauenbundes wird diese Ausgabe als Datei im pdf-Format zum Download bereitgestellt.

## **bläserruf erstmals in Farbe!**

Mittlerweile hat es jeder gemerkt: nach 45 Jahren ist der *bläserruf* nun auch als gedrucktes Heft bunt geworden. Seit Mitte 2004 gab es wenigstens eine farbige Fassung im Internet, der Druck scheiterte aber an den bislang zu hohen Kosten. Jetzt gab es ein Angebot, das kaum teurer ist als die Herstellung des Heftes in Graustufen - also wird umgestellt. Ich bin gespannt auf Reaktionen! Wie wär's mit einer kurzen E-Mail?

Günter Buhl, Redaktion *bläserruf*



## bläserruf-Reise 2008

### DIE SACHSEN-RUNDFAHRT

„Begegnen“ und „Kennenlernen“ sind zwei der Ziele beim neuen Angebot *„bläserruf-Reisen“*, das mit der im Herbst 2008 im Landesverband Sachsen geplanten Freizeit beginnt.

#### Was ist geplant?

Eine aus verschiedenen Landesverbänden zusammengewürfelte Gruppe von Bläserinnen und Bläsern wird sich nach individueller **Anreise am Samstag, 18. Oktober 2008** in Zwickau treffen. Nach dem Abendessen wird es die Möglichkeit zum ersten Kennenlernen geben, bevor am Sonntag Verständigungsproben geplant sind, die in dem ersten gemeinsam gestalteten Abend-Gottesdienst münden werden.

In den folgenden Tagen bis zum nächsten Wochenende wird die Gruppe dann kreuz und quer mit Bahnen und Bussen im Landesverband Sachsen (überwiegend im Erzgebirge) unterwegs sein. Am Vormittag findet die Fahrt zum nächsten Übernachtungsort statt. In der Regel wird das Gepäck von den Gastgebern weitertransportiert. Dadurch ergeben sich tagsüber viele Möglichkeiten zur Freizeitgestaltung: Museumsbesuche, sportliche Aktivitäten, Schlossbesichtigungen, Spaziergänge, ein Abstecher nach Tschechien und - natürlich - manchmal auch Blasen in den Straßen oder auf Plätzen. **Am Sonntag, 26. Oktober endet die Freizeit** morgens wieder in Zwickau, von wo aus die Heimreise angetreten werden kann.

Die Verpflegung der Gruppe übernehmen gastfreundliche Gemeinden. Am frühen Abend wird gemeinsam gese-



sen, danach finden die Abendgottesdienste mit dem einstudierten musikalischen Programm statt. In Privatquartieren wird übernachtet, dort gibt es morgens auch das Frühstück - und für ein paar belegte Brote für unterwegs wird auch noch gesorgt.

#### Wer macht mit?

Eingeladen sind maximal 20 Bläserinnen und Bläser, die sich etwa gleichmäßig auf die vier Hauptstimmen verteilen. Die Teilnehmer müssen in der Lage sein, ein Programm, das im Schwierigkeitsgrad etwa den Anforderungen eines Posaunenfestes entsprechen wird, selbstständig vorzubereiten, da während der Freizeit nur noch Abstimmungsproben möglich sein werden.

#### Informationen, Anmeldung, Kosten

Nähere Informationen zum Ablauf erteilt gerne Günter Buhl (Adresse und Kontaktmöglichkeiten auf Seite 20), der auch Anmeldungen entgegen nimmt. Durch die freie Übernachtung und Verpflegung entstehen nur geringe Kosten für die Gruppenfahrten zwischen den Orten und für Eintrittsgelder. Je nach Teilnehmerzahl muss mit lediglich 50 bis 80 Euro gerechnet werden.

## Einladung zur Bundes-Chorleiterschulung 2008

Die Bundes-Chorleiterschulung 2008 findet vom 29. Februar bis zum 2. März 2008 in Braach bei Heinebach statt. Kosten: 25,00 Euro.

Auskünfte zum Inhalt der Schulung erteilt Thomas Becker, an den auch die Anmeldungen zu richten sind:

Thomas Becker, Hauptstr. 26b, 08297 Brünlos

Mail: [thomas.becker.gpb@web.de](mailto:thomas.becker.gpb@web.de), Telefon: 03 72 96 / 8 75 15.



## Anmeldeschluss für Posaentag in Leipzig am 30. Januar

Nicht vergessen: Am 30. Januar 2008 endet die Möglichkeit, sich für die Teilnahme am Deutschen Evangelischen Posaentag anzumelden. Das Formular dazu und viele Informationen findet man im Internet unter [www.ohrenblickmal.de](http://www.ohrenblickmal.de).

## Missionarischer Einsatz in Champagnole (Frankreich)

Bläserensätze in Fußgängerzonen, Verteilaktionen und die Mitveranstaltung von Abendveranstaltungen stehen im Mittelpunkt des missionarischen Einsatzes im französischen Jura, zu dem der Landesverband Bayern vom 4. bis zum 13. August 2008 einlädt. Die Unterbringung erfolgt bei der deutschsprachigen Missionarsfamilie Schott. Französischkenntnisse sind erwünscht, aber nicht Bedingung. Die Kosten tragen die Teilnehmer selbst, der Einsatz wird also auf Spendenbasis finanziert. Als Richtwert für die Verpflegung gilt der Betrag von 50 Euro pro Person, das übrige Geld geht als Spende an die Missionare.

Ein erster Rundbrief an die Teilnehmerinnen und Teilnehmer wird Anfang 2008 verschickt.



Anmeldung von Bläserinnen und Bläsern, aber auch „Begleitpersonal“ für die Mithilfe in der Küche und bei Verteilaktionen bis Mitte Januar an Raphael Wilm, Telefon: 09 59 69 / 5 26, E-Mail: [raphael.wilm@t-com.net](mailto:raphael.wilm@t-com.net)

## **bläserurf-Preisrätsel in der Ausgabe 4 / 2007:**

Gefragt war nach dem Namen des „Wolfsjungen“ aus Richard Kiplings „Dschungelbüchern“. Die richtige Antwort „Mogli“ wussten alle Einsenderinnen und Einsender. Die CD „Das literarische Quintett“ des Ensembles „Rennquintett“ hat gewonnen: [Lars Lopian, Wernburg, Posaunenchor Pössneck \(Landesverband Thüringen\)](#)

## Das bläserruf-Preisrätzel

125. TODESTAG AM 13. FEBRUAR 2008: RICHARD WAGNER



Kirchenmusikalisch hat er sich nicht gerade profiliert, dafür gilt er als einer der bekanntesten deutschen Opernkomponisten: Richard Wagner, der vor 125 Jahren, am 13. Februar 1883, im Alter von 69 Jahren in Venedig starb.

Dementsprechend wird auch in Posaunenchören kaum etwas von Wagner gespielt, und wenn, dann am ehesten noch das Brautlied aus der Oper „Lohengrin“, das Johannes Kuhlo bereits in seinem „Posaunenbuch 3“ von 1926 in einer für Blechbläser bearbeiteten Fassung veröffentlichte. Im gleichen Buch findet man auf Seite 66 das Wagner-Lied „Beglückt darf man dich, o Heimat schau“. In manchen Posaunenchören sind Ausgaben der „Nienendorfer Hefte“ im Gebrauch, die der Hamburger Robert Herwig herausgegeben hat. In drei dieser Hefte findet

sich das berühmte Brautlied ebenso wie im unterhaltsamen Bläserbuch „Querblechein“. Bleibt noch der Frankfurter Kantor Bernd Lechla zu nennen, der in drei seiner Hefte „Allerlei für die Bläserrey“ Teile von Wagner-Opern für Posaunenchöre arrangiert hat. Das Lied „O selige Weihnachtszeit“ findet sich schließlich in Band 2 von „Arzgebirg, mei Arzgebirg“ gleich als erstes Stück auf Seite 4.

### Die Preisfrage:

Unter welchem Titel wurde 1843 in Dresden „Eine biblische Szene für Männerchor und Orchester“ von Richard Wagner uraufgeführt?

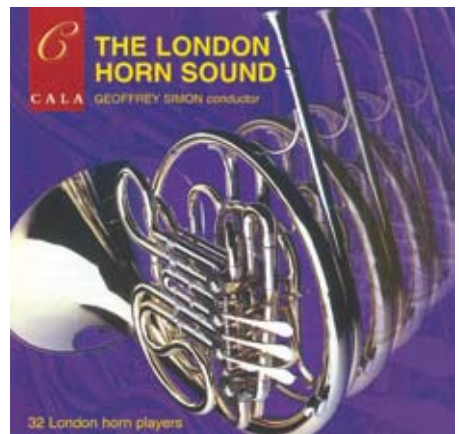
Lösung bitte schriftlich, als Fax oder per E-Mail an die *bläserruf*-Redaktion schicken (Adresse: Seite 20). **Einsendeschluss: 15. Februar 2008.**

### Der Preis:

CD: The London Horn Sound.  
Dirigent: Geoffrey Simon

### Inhalt:

Wagner: Vorspiel zu „Tristan und Isolde“ - Mozart: Rondo aus Hornkonzert Nr. 4 Es-Dur - Horner: „Titanic Fantasy“ - Rossini: La Danza - Carmichael: Stardust - Humpferdinck: Abendgebet aus „Hänsel und Gretel“ - Berlioz: Roman Carnival Overture - Ellington: Caravan - Abreu: Tico-Tico - Händel: Die Ankunft der Königin von Saba - van Heusen: Here's That Rainy Day - Mercury / Queen: Bohemian Rhapsody





# TERMINE

Angaben ohne Gewähr

1. - 3. Februar 2008:

Arbeitsgemeinschaft der Landesposaunenwarte, Bad Harzburg

29. Februar - 2. März 2008:

Chorleiterschulung in Braach. Informationen: Seite 18

15. März 2008:

Sitzung des Vorstands, Kassel

11. April 2008:

Sitzung des Erweiterten Vorstands, Woltersdorf

12. - 13. April 2008:

Jahreshauptversammlung, Woltersdorf

22. - 25. Mai 2008:

Bläserfreizeit in Bitburg (Landesverband Pfalz)

Informationen: Wilfried Dieterich, E-Mail: Landesposaunenwart@gmx.de

30. Mai - 1. Juni 2008:

Deutscher Evangelischer Posaumentag, Leipzig

26. Juli - 9. August 2008:

Bläser- und Wanderfreizeit in Adelboden (Landesverband Mecklenburg)

4. - 13. August 2008:

Missionarischer Einsatz in Frankreich (Landesverband Bayern). Informationen: Seite 18

11. Oktober 2008:

Sitzung des Vorstands, Kassel

18. - 26. Oktober 2008:

*bläserruf*-Reise durch den Landesverband Sachsen. Informationen: Seite 17

1. - 3. Mai 2009:

Bundesposaunenfest, Baunatal

Weitere Termine und Informationen im Internet: [www.gnadauer-posaunenbund.de](http://www.gnadauer-posaunenbund.de)

**Redaktionsschluss für die *bläserruf*-Ausgabe 2 / 2008: 15. Februar 2008**

## Herausgeber:

Vorsitzender:

Geschäftsstelle:

Bankverbindung:

Redaktion, Layout:

Druck:

**Gnadauer Posaunenbund** ([www.gnadauer-posaunenbund.de](http://www.gnadauer-posaunenbund.de))

Dr. Uwe Andreas, Ritschermoor 1, 21706 Drochtersen  
Telefon: (0 41 48) 61 03 20, E-Mail: USA95@t-online.de

Dr. Marcus Liebmann, Püngelerstr. 2d, 52074 Aachen  
Telefon: (02 41) 8 86 93 62  
E-Mail: [geschaeftsfuehrer@gnadauer-posaunenbund.de](mailto:geschaeftsfuehrer@gnadauer-posaunenbund.de)  
Konto 54077020 bei VR Bank Pinneberg  
(BLZ: 221 914 05)

Günter Buhl, Walchenseeweg 17, 68219 Mannheim  
Telefon: (06 21) 89 46 49, Fax: (06 21) 2 93 47 89 24  
E-Mail: [blaeserruf@web.de](mailto:blaeserruf@web.de)

diedruckerei.de, Neustadt an der Aisch